

Produktionsverlagerungen in Zeiten der Krise: Zusammenhalt von Kapazitäten statt Kostenflucht

Dr. Steffen Kinkel

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI),
Karlsruhe

VDI / ISI-Presskonferenz, Düsseldorf, 16. November 2009



Datenbasis: Erhebung *Modernisierung der Produktion* des Fraunhofer ISI

- Zielgruppe:** Gesamtes Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland
Bis 2003: Metall- und Elektroindustrie
- Zeitpunkte:** seit 1995 alle zwei Jahre, seit 2003 alle drei Jahre
- Teilnehmerzahl:** **1.484 (2009)**, 1.663 (2006), 1.450 (2003), 1.630 (2001),
1.442 (1999), 1.329 (1997), 1.305 (1995)
- Inhalte:** Strategie, Technologiemanagement, Technikeinsatz,
Produktionsorganisation, Kooperationsverhalten,
produktbegleitende Dienstleistungen, Personal,
Auslandsverlagerung, Performance, Rahmendaten



Produktionsverlagerungen in Zeiten der Krise – unterschiedliche Thesen

Annahme 1:

Produzierende Betriebe müssen in der Krise noch stärker auf Kosteneinsparungen achten und forcieren daher Produktionsverlagerungen in Niedriglohnländer

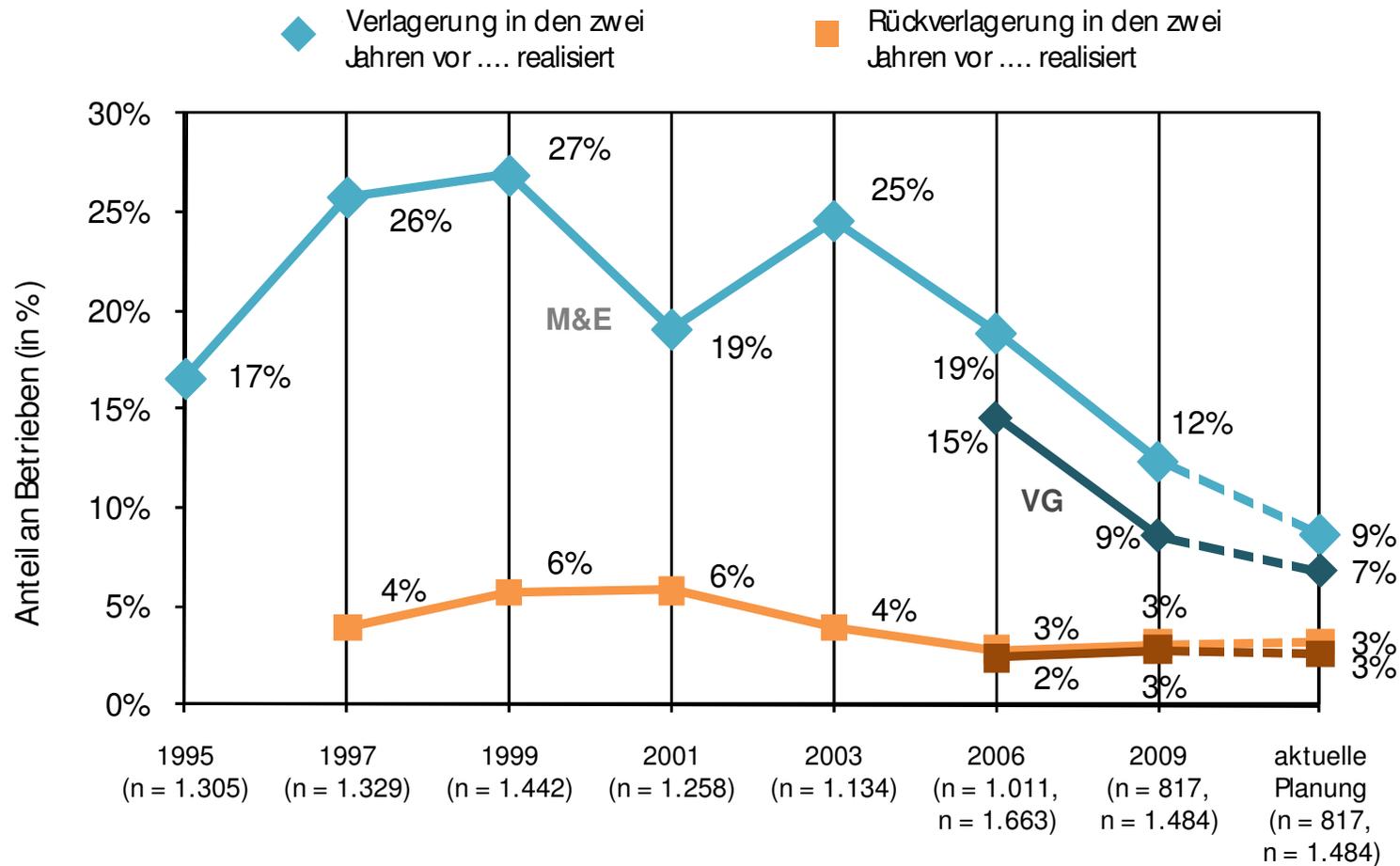
Annahme 2:

Produzierende Betriebe versuchen in der Krise primär, ihre Produktionskapazitäten im Inland auszulasten und zusammenzuhalten, da die Krise vorrangig Absatzeinbrüche und erst sekundär Kostenprobleme verursacht

⇒ Welches Erklärungsmuster greift?



Verlagerungen und Rückverlagerungen im Zeitverlauf



Verlagereranteil deutlich rückläufig; M&E: geringstes Verlagerungsniveau seit Mitte der 90er

Rückverlagerungen stabil; auf jeden 3. Verlagerer kommt heute ein Rückverl.

Erstmals in schwierigen Zeiten kein Anstieg der Verlagerungen

Auch aktuelle Verlagerungsplanung bestätigt Zurückhaltung

⇒ Kapazitätserhalt

dominiert vor Kostensenkungen

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion 2009*, Fraunhofer ISI



Verlagerungsverhalten nach Betriebsgröße

(Verlagerungen 2007 bis Mitte 2009)

Betriebsgröße	Verlagerung: % der Betriebe	Hochrechnung Anzahl Verlagerer (p.a.)	Rückverlagerung: % der Betriebe	Hochrechnung Anzahl Rück- verlagerer (p.a.)	Ratio RV/V (%)
bis 49 Beschäftigte	3,4%	332	1,7%	159	48,0%
50 bis 249 Beschäftigte	9,9%	839	2,9%	243	28,9%
250 bis 999 Beschäftigte	23,5%	390	6,9%	117	30,0%
1000 und mehr Beschäftigte	45,0%	192	11,4%	49	25,5%
Gesamt	8,6%	1753	2,8%	568	32,4%

Pro Jahr verlagern etwa 1.750 Betriebe Produktionskapazitäten ins Ausland (Mitte 2004 bis Mitte 2006: jährlich noch 3.200 Betriebe) und etwa 570 wieder zurück (Mitte 2004 bis Mitte 2006: auch 570)

Große Betriebe zwar zu höheren Anteilen aktiv, Mittelständler aber in absoluter Anzahl mehr

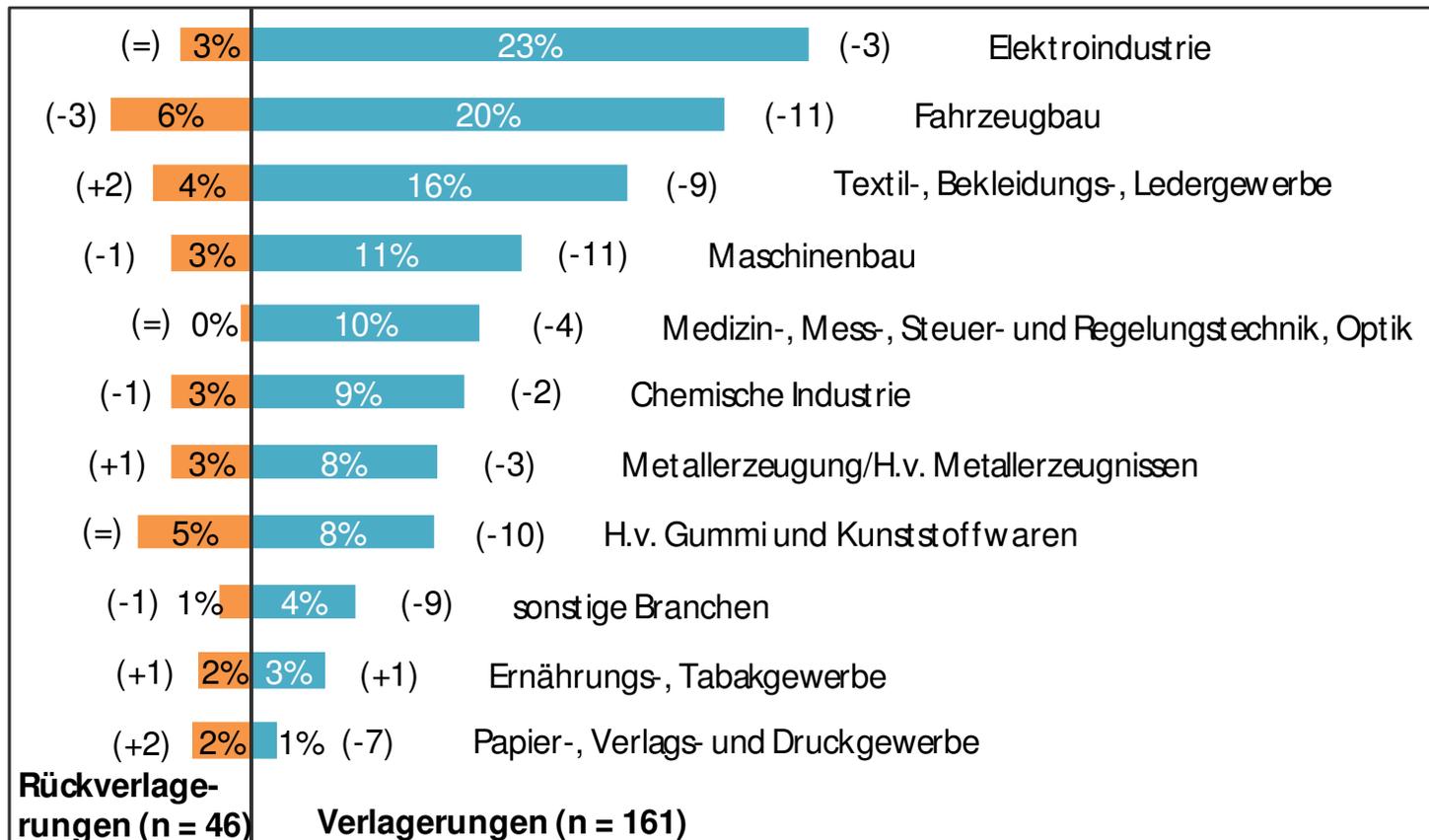
Quote der Rückverlagerer im Verhältnis zu Verlagerern derzeit bei etwa 1:3 (!), bei kleinen Betrieben besonders hoch (fast 1:2)

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion* 2006, Fraunhofer ISI



Verlagerungsverhalten nach Branchen

(Verlagerungen 2007 bis Mitte 2009; in Klammern Entwicklung seit Mitte 2006)



Anteil Betriebe mit ... (in %)

Besonders häufig verlagern Elektroindustrie, Fahrzeugbau (inkl. Zulieferer) und Textilgewerbe

Prozessindustrie weniger aktiv

Rückgänge der Verlagerungen in fast allen Branchen, besonders bei Kfz, MB, G&K und Textil

Starke Rückgänge der *Planzahlen* bei Kfz (-8), Elektro (-6) und Textil (-6)

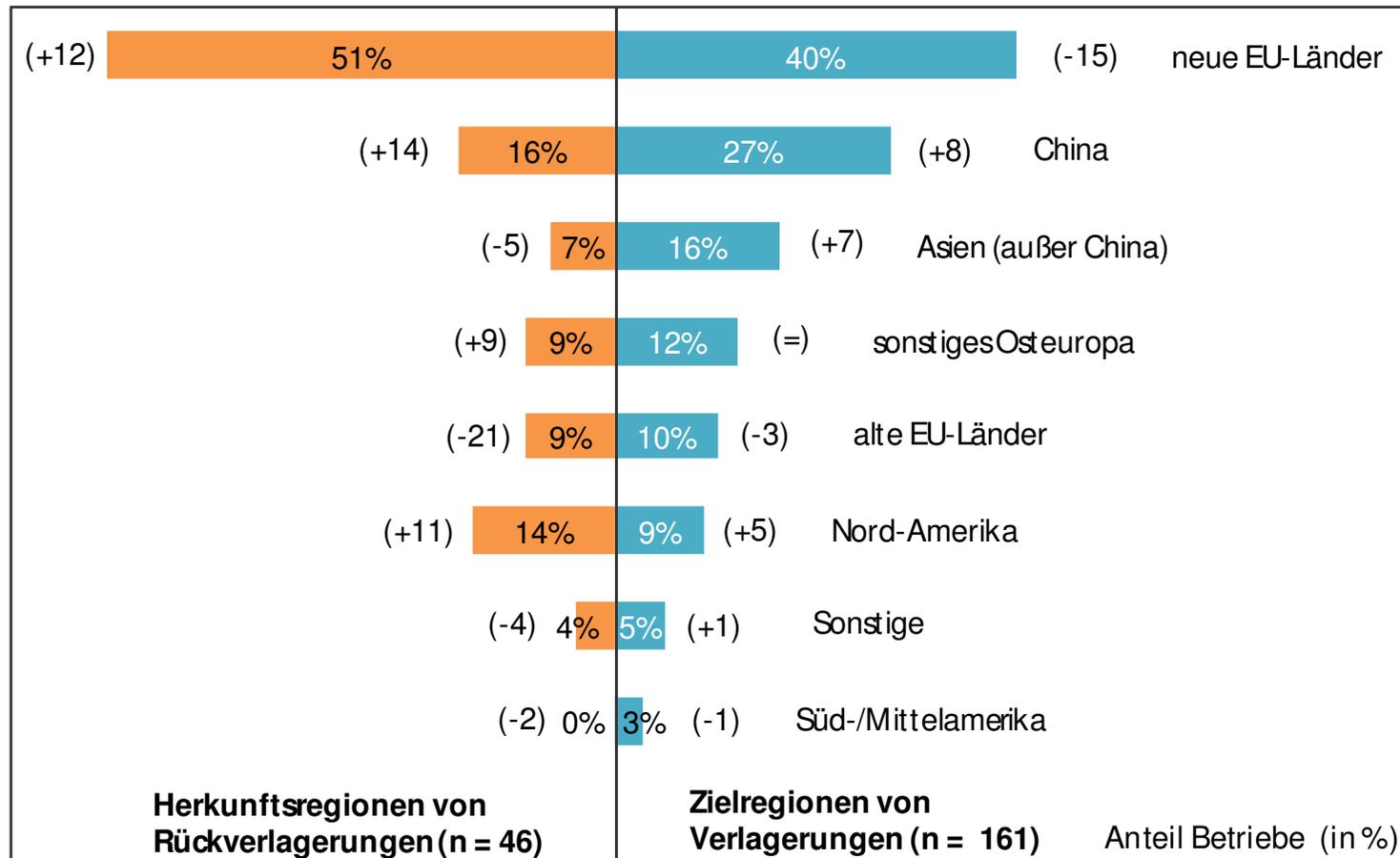
Rückverlagerungen besonders häufig bei Kfz und G&K

MMSRO verlagert kaum/nicht zurück

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion* 2009, Fraunhofer ISI



Ziel- und Herkunftsregionen von Verlagerungen und Rückverlagerungen (2007 bis Mitte 2009; in Klammern Entwicklung seit Mitte 2006)



Attraktivität der neuen EU-Staaten geht (schon) merklich zurück
 ⇒ Verlagerung ab-, Rückverlagerung zunehmend

Verlagerungen heute häufiger nach China, Asien; aber erstmals auch merklicher Anteil Rückverlagerungen aus China ⇒ v.a. KMU

Kaum noch Rückverlagerungen aus alten EU-Ländern

Nordamerika für *große Betriebe* relevanter, China für alle Betriebsgrößen

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion* 2009, Fraunhofer ISI



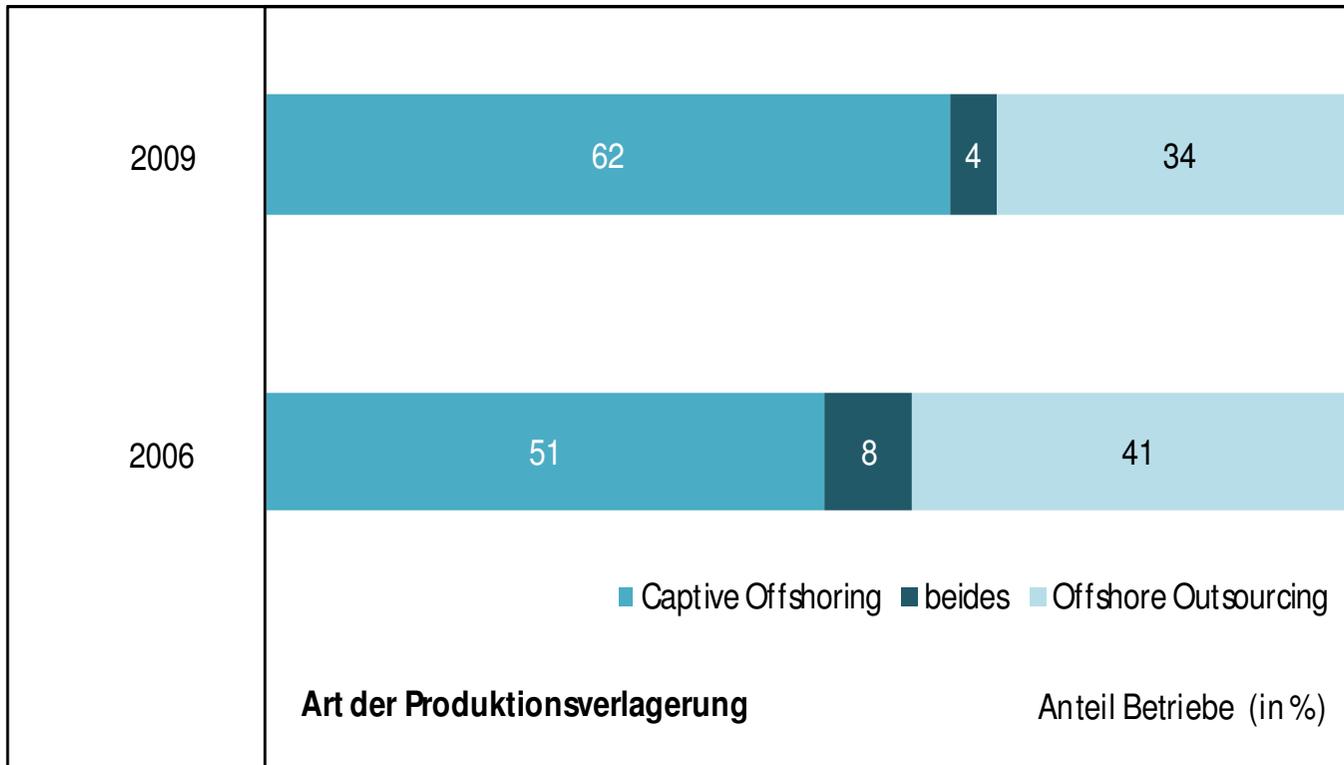
Geringe Hebelwirkung der Arbeitskosten am Bruttoproduktionswert (Statistisches Bundesamt 2008, 2006)

WZ	Branche (WZ)	Anteil Personalkosten am Bruttoproduktionswert 2006 (%)	Anteil ArbeiterInnen an Beschäftigten 2004 (%)	Schätzung: Anteil Arbeitskosten am Bruttoproduktionswert (%)
28	H. v. Metallerzeugnissen	26,9%	72,0%	19,4%
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	23,7%	70,4%	16,7%
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	23,8%	68,4%	16,3%
17	Textilgewerbe	23,3%	69,2%	16,1%
25	H. v. Gummi und Kunststoffwaren	22,3%	72,0%	16,0%
35	Sonstiger Fahrzeugbau	27,3%	57,3%	15,6%
29	Maschinenbau	26,6%	57,4%	15,3%
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung	26,7%	55,8%	14,9%
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	29,0%	47,4%	13,7%
20	Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	17,8%	74,7%	13,3%
21	Papiergewerbe	18,0%	70,8%	12,7%
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16,8%	69,6%	11,7%
D	Verarbeitendes Gewerbe	18,7%	61,6%	11,5%
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	26,9%	42,4%	11,4%
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	14,2%	74,1%	10,5%
19	Ledergewerbe	16,5%	61,9%	10,2%
15	Ernährungsgewerbe	13,9%	65,2%	9,1%
18	Bekleidungsgewerbe	16,3%	52,3%	8,5%
24	H. v. chemischen Erzeugnissen	17,2%	44,6%	7,7%
37	Recycling	8,9%	73,3%	6,5%
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	15,3%	42,1%	6,4%
30	H. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen	15,5%	38,8%	6,0%
16	Tabakverarbeitung	3,9%	52,6%	2,1%
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	1,4%	44,2%	0,6%



Art der Produktionsverlagerung und Rückverlagerung

(Verlagerungen 2007 bis Mitte 2009)



Verlagerung an eigene Betriebsstandorte („captive offshoring“) tendenziell zunehmend

Verlagerung an andere Unternehmen/Zulieferer im Ausland („offshore outsourcing“) eher rückgängig

„Captive“-Modus mit höherer Bedeutung für *große Betriebe* und eher markt-/kundenorientiert, „Outsourcing“-Modus eher kostenorientiert

Tendenziell positive Entwicklung für den Produktionsstandort D

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion* 2009, Fraunhofer ISI



Fazit: Produktionsverlagerungen in der Krise weiter rückläufig

Quote der Produktionsverlagerer ist **sehr deutlich von 15 %** (Mitte 2004 bis Mitte 2006) **auf 9 %** (2007 bis Mitte 2009) **zurückgegangen**, den tiefsten Stand seit Mitte der 90er Jahre (M&E-Industrie)
⇒ Muster des Kapazitätserhalts dominiert in der Krise vor Kostensenkungen
⇒ Aktuelle Planungen deuten auf weitere Reduktion der Verlagerungsneigung (7 %) hin

Wenn Produktion verlagert wird dann eher an eigene Auslandsstandorte („captive“), Outsourcing an ausländische Zulieferer spielt im Zuge der Krise eine geringere Rolle

Quote der Rückverlagerer ist mit 3 % stabil; auf jeden 3. Verlagerer kommt damit heute ein Rückverlagerer

Rückgänge der realisierten und geplanten Verlagerungen in vielen Branchen, besonders stark im *Fahrzeugbau* ⇒ hohe Aktivität bis 2007, heute Kapazitätsauslastung essentiell

Preisführer verlagern am häufigsten, Qualitätsführer sind am zurückhaltendsten

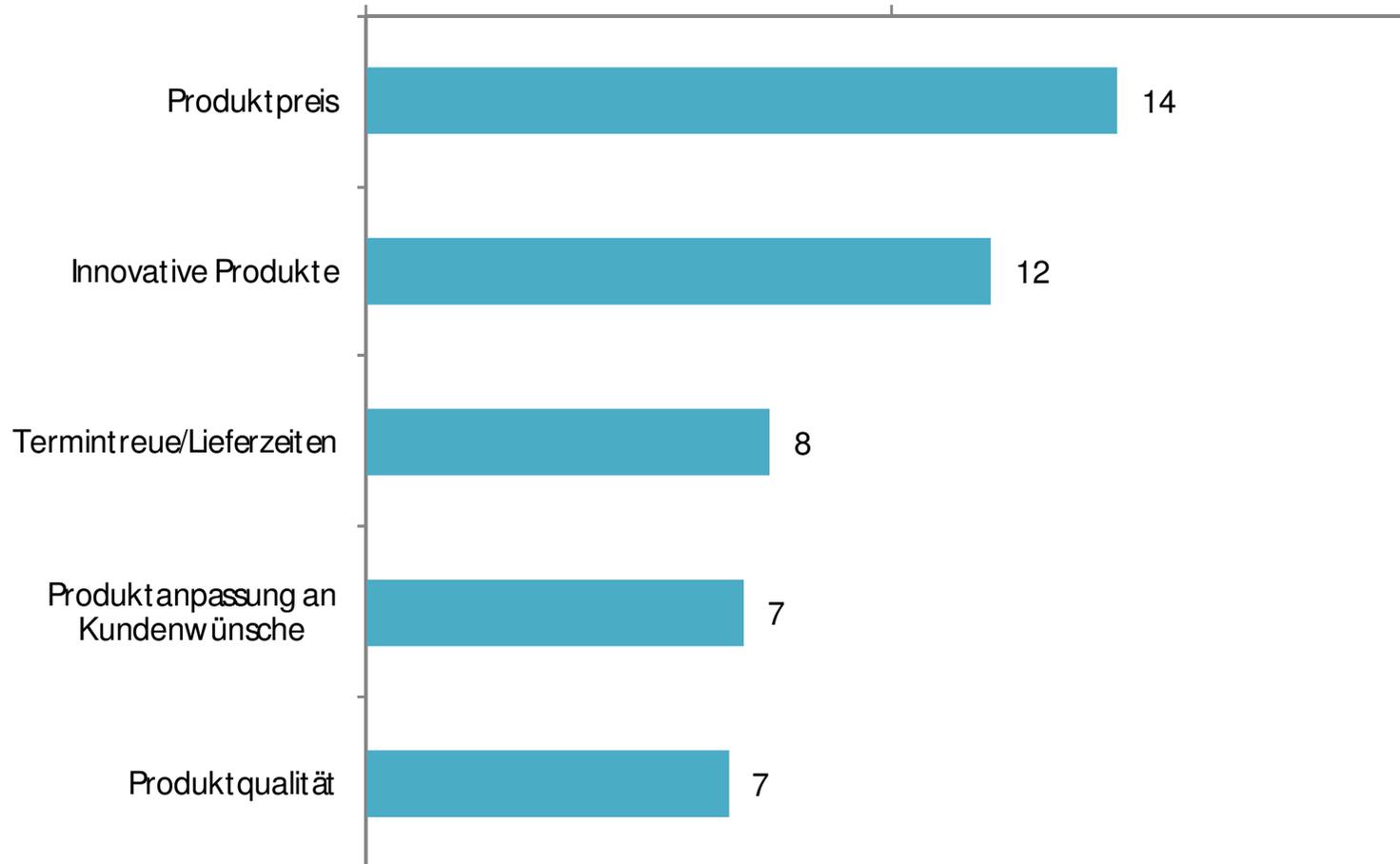
Die Reduktion der Personalkosten ist nach wie vor das dominierend Verlagerungsmotiv, Fachkräftemangel ist noch kein wesentlicher Treiber (eher für Rückverlagerungen)

Qualitätsprobleme sind inzwischen wichtigster Rückverlagerungsgrund, verdoppelt hat sich die Bedeutung der Personalkosten als Rückverlagerungsmotiv ⇒ Lohndynamik vor Ort

Die *neuen EU-Staaten* haben bereits merklich an Attraktivität als Verlagerungsziel verloren (wg. Lohndynamik?), während Rückverlagerungen von dort weiter zugenommen haben. *China* ist dagegen auf dem Vormarsch – erstmals aber auch bei Rückverlagerungen.



Verlagerungsverhalten nach Wettbewerbsstrategie der Betriebe (Verlagerungen 2007 bis Mitte 2009)



Betriebe, die primär auf Preisführerschaft setzen, verlagern am häufigsten

Aber auch Innovationsführer sind bei Verlagerungen häufig aktiv
⇒ Sicherung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Qualitätsführer am zurückhaltendsten
⇒ Furcht vor

Einbußen beim primären Wettbewerbsfaktor

Quelle: Erhebung *Modernisierung der Produktion* 2009, Fraunhofer ISI

